

# Expressionistische Malerei zur Musik

Classic Nights begannen in Brauweiler mit der Orgelnacht – Abteikirche illuminiert

VON DIETMAR FRATZ

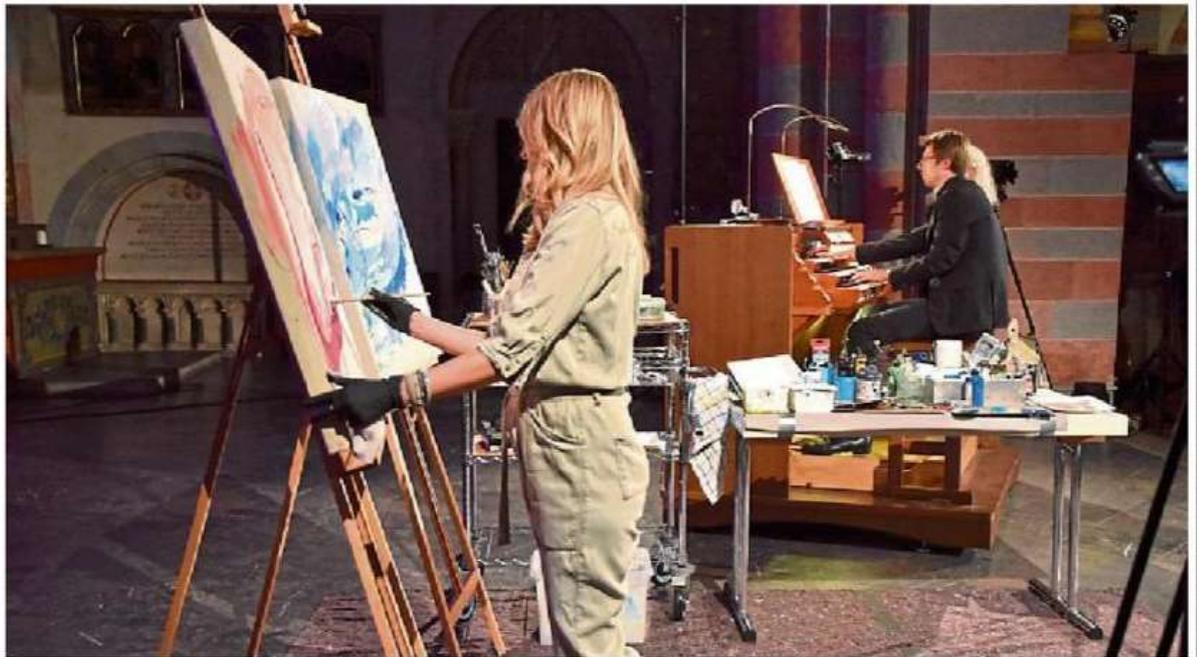
**Pulheim-Brauweiler** „So voll war es bei der Orgelnacht noch nie“, frohlockte Jürgen Rüttgers, Ex-Ministerpräsident und Chef des veranstaltenden Abtei-Förderkreises, bei der Eröffnung der Classic Nights in der Abteikirche Brauweiler. Ein gut vierstündiger Orgelmarathon wartete zum Start der Reihe erlesener Konzerte mit originellen Besetzungen auf.

Die Kirchenbänke im Mittelschiff, der Volksaltarraum und das Chorgestühl waren dicht besetzt, als mit einem Sheng bereits die erste Überraschung wartete. Wu Wei, Wahlberliner aus Shanghai, spielte das in unseren Regionen kaum verbreitete Instrument, das in China seit 3000 Jahren bekannt ist. Dem Instrument mit 37 intonierbaren Pfeifen aus Schwarzholz-Bambus, das zur Gattung der Mundorgeln gehört, entlockte Wei vielfältige Klänge von zartem Hauch bis zu mehrstimmig schnarrender Dramatik. Begleitet wurde er – zunächst auf der barocken Hauptorgel, später auf der romantischen Chororgel – von der ebenfalls aus ihrer neuen Berliner Heimat angereisten Japanerin Megumi Hamaya.

## Loderndes Klanggebirge

Die zeigte mit Bach, was sie und die große Westwerk-Orgel können. Höhepunkte waren Weis schillerndes Improvisations-Solo und die „Vision in Flames“ des Zeitgenossen Eiko Tsukamoto, die Hamaya als loderndes Klanggebirge und züngelnden Höllenritt angelegt hatte. Gemeinsam ließen die beiden Musiker mit einer für die Besetzung eingerichteten „Vocalise“ von Olivier Messiaen aus der Neuen Musik abseits der traditionellen Tonalität aufhorchen.

Abseits gewohnter Pfade bewegte sich auch das zweite Konzert des Abends. Zu Antonín Dvořáks „Sinfonie aus der neuen Welt“ (Nr. 9) malte Susanne Herbold an zwei Staffeleien in Acryl. Organist Balthasar Baumgartner



Mit Live-Painting zu Orgelmusik überraschten Susanne Herbold und Balthasar Baumgartner das Publikum.

Fotos: Dietmar Fratz



Zum Abschluss wurde die Abtei zur Musik von Vladimir Magalashvili (Orgel) und Max Bendel (Schlagzeug) illuminiert.



Megumi Hamaya (Orgel) und Wu Wei eröffneten die Orgelnacht der Classic Nights in der Abtei.

spielte die für Orgel eingerichtete Sinfonie mit imperialem Gestus und ließ die begnadeten Themen des Werks in vielen Farben von inniger Unsicherheit bis erhabener Begeisterung aufleuchten. Herbold malte dazu Ton in Ton, indem sie die Emphase der Musik aufnahm und in Pinselschwung umsetzte. Der eine sah im anschließenden Small Talk

mit der Künstlerin ein Schiff, andere einen Vogel im expressionistischen Farbenspiel.

Gegen 22 Uhr waren die Bänke nahezu halb leer, als die Kirche in Nebel und buntes Licht getaucht wurde. Vladimir Magalashvili (Orgel) und Max Bendel (Percussion) spielten zeitgenössische Stücke. Dazu beleuchteten Scheinwerfer in vielen Far-

ben das Kirchengewölbe, die romanischen Säulen und Bögen. Beherzt nutzte Magalashvili die reichen dynamischen und klanglichen Möglichkeiten der Chororgel. Cluster und Glissandi machten Spaß nicht nur beim Zuhören, sondern auch beim Zusehen.

Beim abschließenden „Bolero“ von Cochereau sorgte Bendel

für solides Rhythmusfundament, während Magalashvili den großen Bogen vom säuselnden Beginn über einen krachenden Höhepunkt bis zum innigem Finale spannte.

**Die Brauweiler Classic Nights** werden bis Samstag, 2. September, mit sieben weiteren Konzerten fortgesetzt.